



Gemeindebrief

Nr. 3/2014

Juni/Juli/August 2014

45. Jahrgang

1914 – 2014

„Selig sind die Friedfertigen.“ (Matthäus 5,9)

Liebe Gemeinde!

Das Gedenken an den Beginn des Ersten Weltkrieges nach einhundert Jahren war bis vor kurzem für viele nur eine historische Rückschau. Spätestens durch die Entwicklungen bei uns, in Europa, in der Ukraine ist die Frage von Krieg oder Frieden neu und bedrängend aktuell in unser Bewusstsein getreten. Eine Frage hat dabei viele bewegt: Wie konnte es dazu kommen? Und wie kann heute ein Krieg verhindert werden? Eine Antwort muss wohl lauten: Keiner der politisch Verantwortlichen hat sich damals wirklich in die Lage des jeweils anderen hinein versetzt, so dass eine von Angst und gegenseitigem Misstrauen erfüllte Entwicklung ihren Verlauf nahm. Heute suchen Menschen nach Orientierung.

In der Bibel ist das bekannteste Wort zum Frieden in der Bergpredigt in Matthäus 5 Vers 9 zu lesen: „**Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.**“

Sind wir heute „friedfertig“? Die Theologin Dorothee Sölle schrieb dazu:

„Lassen Sie mich noch zwei andere Übersetzungen dieses Verses Ihnen auf den Weg geben – die eine, die sehr wörtlich ist, heißt: „*Selig sind die Friedensstifter, sie werden Gottes Söhne heißen.*“ Und eine andere, die vielleicht das etwas

dunkle Wort „Selig“ ein bisschen klarmacht: „*Freuen dürfen sich alle, die Frieden schaffen, sie werden Kinder Gottes sein.*“ [...] Ich glaube, dass die Übersetzung unseres Bibelverses „Selig sind die Friedfertigen“, wie wir sie von Luther kennen, eine Gefahr in sich trägt, nämlich die des friedlichen Dabeisitzens, die des berühmten Schneiders aus Sachsen, der über seinem Geschäft den Spruch anbrachte, der auf seinen Landesfürsten gemünzt war: „*Unter deinen Flügeln kann ich ruhig bügeln.*“ Wenn das der Sinn von „Selig sind die Friedfertigen“ ist, [...] dann ist das eine Verfälschung dessen, was Jesus gemeint hat, dann ist diese Übersetzung nicht richtig, dann müssen wir eine andere Übersetzung lernen, die mit „Frieden machen“, wie es im Urtext heißt, „Frieden stiften“, „am Frieden arbeiten“ zu tun hat. Und das ist: sich einmischen. Wie wird man denn einer, der Frieden macht? Ich glaube, sich einmischen hat einmal zu tun mit dem Ich, das jemand nicht mehr versteckt und anonym hält. [...]“ – Dorothee Sölle, Predigt im Lübecker Dom am 6. September 1980 (gekürzt)

„Frieden schaffen“, dies nimmt den biblischen Gedanken des „Schalom“ auf. Dieser Begriff ist umfassender und meint mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Schalom



bedeutet in der hebräischen Bibel, dass in der Gesellschaft auch Recht und Gerechtigkeit herrschen. Daraus lerne ich erstens: Frieden ist ein Zustand zwischen Menschen, den es nicht für alle Zeit gibt, sondern der in der Welt immer neu hergestellt werden muss.

Zweitens: Dies geschieht immer unter der Beteiligung aller. Ich selbst bin immer mit beteiligt.

Drittens: Frieden beginnt bei jedem Einzelnen. Ganz zu Anfang muss ich lernen, mit mir selbst im Frieden zu leben – und dann im Frieden mit den anderen. Mein Handeln steht dabei unter der Zusage Gottes. Ein 1983 entstandener Text von Friedrich Schorlemmer aus dem Friedenskreis Wittenberg drückt dies nach wie vor aktuell aus:

„Ich möchte ein Mensch des Friedens werden. Ich möchte so leben, dass auch andere Menschen leben können – neben mir – fern von mir – nach mir. (...) Ich möchte so leben, dass ich niemandem Angst mache. Ich bitte darum, dass ich selber der Angst nicht unterliege. Ich will mich von dem Frieden, der höher ist als alle Vernunft, zur Vernunft des Friedens bringen lassen. ... Ich setze meine Fähigkeiten und Kräfte für eine Gesellschaft ein, in der der Mensch dem Menschen ein Helfer ist. ... Ich lerne das Loslassen und werde gelassen.“

Ihr Pfarrer Jens Anders

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel, Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel, ☎ (02 28) 44 11 55

Redaktion: Klaus Großjohann, ☎ (02 28) 44 06 96, E-Mail: kwgbonn@t-online.de

Bildnachweis: Das Foto auf Seite 6 wurde uns freundlicherweise von der Restauratorin *Jutta Minor* mit freundlicher Erlaubnis der Evangelischen Gemeinde Kasendorf zur Verfügung gestellt.

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln
Druck: tanmedia, Köln

Nächste Ausgabe: September/Oktober 2014
Redaktionsschluss: 3. August 2014

Wenn Sie uns Fotos übermitteln, so schicken Sie bitte unbearbeitete Original-Dateien bzw. Dateien mit einer Auflösung von 300 dpi.

Neuer Finanzkirchmeister Christian Arntz



Christian Arntz wohnt seit 2006 mit seiner Frau *Mira* und den Kindern *Julius* (8) und *Lotte* (5) in Oberkassel. Er ist beruflich im Finanzbereich eines großen in Bonn ansässigen Unternehmens tätig.

Redaktion: „... und plötzlich ist man Finanzkirchmeister!“ Kam die Anfrage an Sie, im Presbyterium als Finanzkirchmeister mitzuwirken, überraschend?

Christian Arntz: Es war eher umgekehrt! Zunächst wurde ich angesprochen, den Finanzausschuss zu unterstützen und im Bau- und Finanzausschuss mitzuarbeiten. Erst bei diesen Gesprächen wurde ich gefragt, ob ich im Presbyterium mitarbeiten und dann die Rolle des Finanzkirchmeisters übernehmen würde.

Ist Ihnen die Zusage zu diesem anspruchsvollen Ehrenamt leichtgefallen?

Natürlich bin ich mir der großen Verantwortung sehr bewusst. Mir ist klar, dass dieses Ehrenamt einen Teil meiner Zeit in Anspruch nehmen wird. Daher habe ich zunächst um Bedenkzeit gebeten, um dies vor allem auch mit meiner Frau zu besprechen. Mit ihrer Unterstützung ist mir die Entscheidung dann leichtgefallen.

Die Folgen von Einsparungen im Rahmen der Landeskirche können sich auch auf unsere Gemeinde auswirken. Beunruhigt Sie das beim Einstieg in Ihr neues Amt?

Wie überall sind die finanziellen Mittel auch in unserer Gemeinde begrenzt. Man kann nur so viel ausgeben, wie zur Verfügung steht. Da die Einnahmen unter anderem auch durch die Kirchenausritte abnehmen, steht leider auch weniger für die entsprechende Verteilung in unserer Gemeinde zur Verfügung. Wo und wie hier Veränderungen zu den bisherigen Ausgaben stattfinden, wird vom gesamten Presbyterium beurteilt und entschieden werden müssen. Der Finanzkirchmeister hat dabei nicht die

Rolle eines Sparkommissars, sondern die Aufgabe, Entscheidungsgrundlagen aus finanzieller Sicht aufzubereiten, um dann mit dem gesamten Presbyterium Entscheidungen zu treffen.

Haben Sie bereits eine Schwerpunktaufgabe identifiziert, der Sie sich in nächster Zeit besonders widmen wollen?

Dazu ist es für mich noch zu früh. Zunächst muss ich mir einen Überblick verschaffen. Da derzeit eine Umstellung des finanziellen Berichtswesens stattfindet, mit dem der gesamte Kirchenkreis Probleme hat, ist die Umstellung auf das „Neue Kirchliche Finanzwesen“ (NKF) sicherlich der erste Schwerpunkt in meiner Aufgabe als Finanzkirchmeister.

Gemeindemitgliedern, mit denen ich häufiger gesprochen habe, sind die finanziellen Auswirkungen von Entscheidungen des Presbyteriums nicht transparent, da bisher nur einmal im Jahr im Rahmen der Gemeindeversammlung im Überblick berichtet wird. Werden Sie sich im Presbyterium dafür einsetzen, dass alle Gemeindemitglieder zeitnah (zum Beispiel im Gemeindebrief) über die finanziellen Auswirkungen der Vorhaben der Gemeinde informiert werden?

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, den Finanzbereich für jeden verständlich zu machen. Viele haben eine Grundscheu, wenn es um Finanzen geht, und ich hoffe, dass ich diese nehmen kann und jedem die Finanzlage verständlich machen kann. Wie ich den Finanzhaushalt und die finanziellen Auswirkungen unseren Gemeindemitgliedern am besten vermitteln kann, muss ich ehrlich gesagt noch überdenken und besprechen.

Sie wohnen ja ganz in der Nähe unserer Kirchen in Oberkassel. Gibt es parallel hierzu eine innere Nähe zur Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel?

Die Verbindung kommt im Wesentlichen durch den evangelischen Kindergarten, den mein Sohn besucht hat und in den meine Tochter immer noch geht. Dadurch, dass der Kindergarten bei vielen Gemeindeveranstaltungen einbezogen ist und auch Herr Anders bei den meisten Kindergartenveranstaltungen zu gegen ist, habe ich den Zugang zur Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Dollendorf gefunden.

Kirchliches Leben

Was verstehen wir unter „Kirchlichem Leben“? Wie beschreibt man es? Wenn wir den Ausdruck „Kirchliches Leben“ verstehen wollen, so müssen wir uns rückbesinnen auf des Wortes ursprüngliche Bedeutung: „Kirche“ entstammt dem griechischen Wort „kyriakos“, d. h. „Bereich, der zum Herrn gehört“. Damit bietet sich Matthäus 18, Vers 20 als Definition an: wir alle gehören zum Herrn, seien wir zu zweit, zu dritt oder zu ganz vielen, sofern wir uns nur zugehörig fühlen – und kirchliches Leben umfasst dann alle Ereignisse, die uns diesbezüglich bewegen.

Jährlich fordert die Evangelische Kirche im Rheinland von ihren Gemeinden „Äußerungen des Kirchlichen Lebens“ an. So nennt sie die bei den Gemeinden erhobenen Zahlen über die Aktivitäten an der kirchlichen Basis. Unsere Gemeindesekretärin, Frau *Margret Krahe*, stellt dann mit Sorgfalt und großem Fleiß das Zahlenmaterial zusammen. Sie zählt die Gemeindeglieder, berichtet über durchgeführte Amtshandlungen wie Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen und nennt die Zahl der Kircheneintritte und der Kirchenaustritte. Erfasst werden die Gottesdienste, Gottesdienste mit Abendmahl und die Kindergottesdienste. Berichtet wird über kirchliche Unterweisung im Konfirmandenunterricht und über die Kinder- und Jugendarbeit, über gemeindliche Aktivitäten und Veranstaltungen, über ehrenamtlich Mitarbeitende in der Gemeinde, über ständige Kreise und Gruppen, über Freizeiten und Fahrten und über sonstige Angebote für die Gemeinde und vieles mehr. Ein großer bunter Strauß von Zahlen kommt da zusammen. Frau *Krahe* ist immer ganz erleichtert, wenn sie diese jährliche „Übung“ hinter sich hat.

Das Zahlenmaterial fließt dann in übergeordnete Statistiken und Publikationen ein (z. B. <http://www.ekir.de/statistik> oder http://www.ekd.de/statistik/zahlen_fakten.html). Die Statistiken für unsere Gemeinde können Sie gern im Pfarrbüro einsehen. Insgesamt sind die Zahlen über die sogenannten kirchlichen Amtshandlungen, d. h. Taufen, Bestattungen, Kirchenaufnahmen und Kirchenaustritte bei leichten jährlichen Schwankungen über die

Jahre stabil. Die Anzahl der Gemeindeglieder geht aber kontinuierlich zurück. Hatten wir im Jahre 2004 noch 4.070 Gemeindeglieder, sind es im Jahre 2013 nur noch 3.865, ein Rückgang also von etwa 23 Personen pro Jahr. Diese Zahlen erklären sich in etwa hälftig aus der Differenz von Bestattungen zu Taufen und hälftig aus der Differenz von Kirchenaustritten zu Kircheneintritten. Zuzüge in und Wegzüge aus der Gemeinde gleichen sich im Jahresmittel ungefähr aus. Nimmt man die Gottesdienstbesuche als „Äußerung des kirchlichen Lebens“, so stellen wir keine Veränderung der Intensität fest. Damit will ich es an dieser Stelle bewenden lassen.

Eine Statistik liefere ich aber noch: die Zahl der Fluktuation innerhalb des Presbyteriums ist über die letzten Jahre konstant hoch. Seit 2004 gab es 22-mal einen personellen Wechsel im Presbyterium. Davon 12-mal anlässlich der Neuwahlen 2008 und 2012, 10-mal innerhalb der vierjährigen Wahlperiode. Die durchschnittliche Verweildauer im Presbyterium beträgt danach 3,3 Jahre. Angesichts dieser Zahl scheint es realitätsfern, wenn die Kirchenleitung über eine Wiedereinführung der 8-jährigen Amtszeit für Presbyterinnen und Presbyter nachdenkt, was momentan geschieht.

Wir bedauern außerordentlich, dass Herr *Harry Mohn* seinen Rücktritt aus dem Presbyterium erklärt hat. Herr *Mohn* hat sich nicht nur als stellvertretender Finanzkirchmeister und als Fachmann für Bauangelegenheiten verdient gemacht, unser Dank gilt für sein ganzes, insgesamt sechsjähriges Mitwirken im Leitungsorgan der Gemeinde. Mit Herrn *Christian Arntz* haben wir nun einen weiteren Finanzfachmann im Presbyterium. Das gibt uns die Gelegenheit, Aufgaben im Finanz- und Baubereich neu zu strukturieren und Herrn *Udo Blaskowski* in seiner bisherigen Doppelfunktion als Finanz- und Baukirchmeister zu entlasten. Finanzkirchmeister und gleichzeitig Vorsitzender im Ausschuss für Bau- und Finanzangelegenheiten ist nun Herr *Christian Arntz*. Stellvertretender Finanzkirchmeister ist Herr *Udo Blaskowski*. Herr *Blaskowski* nimmt gleichzeitig das Amt des Baukirchmeisters wahr, in dieser Funktion wird er von Herrn *Andreas Büsch* vertreten.

Auf Seite 21 stellt sich unsere neue Jugendleiterin, Frau *Corinna Mey*, vor. Ab dem 15. August wird sie sich der Geschicke der Kinder- und Jugendlichen in der Gemeinde annehmen. Sie ist bereits jetzt aktiv und wirbt um Teilnehmer an einer im Herbst geplanten Jugendfahrt an die Nordsee (Dangast am Jadebusen, 10.–17. Oktober 2014).

Das Ausschreibungsverfahren für die Pfarrstelle Oberkassel ist in die zweite Runde gegangen. Nachdem bei der ersten Ausschreibung im März nur eine Bewerbung eingegangen ist, haben wir mit der Landeskirche vereinbaren können, dass die Position im Kirchlichen Amtsblatt im Mai erneut ausgeschrieben wird, um weiteren Kandidaten Gelegenheit zur Bewerbung zu geben, damit es zu einer echten Auswahl kommen kann.

Alles andere, was das kirchliche Leben in der Gemeinde ausmacht, lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten oder Sie erleben es bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren Kirchen und Gemeindezentren.

Heinz Gesche

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der ersten Gemeindebriefausgabe dieses Jahres wurde angekündigt, dass in den folgenden Ausgaben Schwerpunktartikel zur Umsetzung der Gemeindekonzeption erscheinen sollten. Im Gemeindebrief Nr. 2 (April/Mai) haben Sie ausführliche Beiträge zum Kernthema „Gottesdienst“ lesen können. In der nun vorliegenden Ausgabe des Gemeindebriefs Ausgabe bildet das Thema „Kirchenmusik“ den Schwerpunkt. Die Vielfalt der Musik in unserer Gemeinde ist enorm, wie Sie in dem Beitrag unserer Kantorin *Stefanie Dröscher* in dieser Ausgabe lesen können.

In den nächsten Ausgaben werden dann Schwerpunktartikel zu den Bereichen Seelsorge und Diakonie erscheinen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage, wo Sie neben den vielen detaillierten Angaben zur Gemeinde auch die neue Rubrik „Wussten Sie schon ...?“ finden, die jeweils aktuelle Informationen für Sie enthält.

Kirchenmusik im Rahmen der Umsetzung unserer Gemeindekonzeption

In der Gemeindekonzeption aus dem Jahre 2013 heißt es im Teil zur Kirchenmusik:

4.2 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik ist seit jeher und besonders seit der Reformation Bestandteil des Verkündigungsauftrages der Kirche. Wir wissen uns der kirchenmusikalischen Tradition unserer Gemeinde verpflichtet. Aufgabe der Kirchenmusik ist es, möglichst viele Menschen unserer Gemeinde über die Freude am Musizieren der Kirche nahe zu bringen, ihnen das Evangelium in Musik und Sprache zu vermitteln.

Die Kirchenmusik gruppiert sich in ihren vielfältigen Erscheinungsformen um die unterschiedlichen Gottesdienstformen und trägt maßgeblich zur Gestaltung der Gottesdienste bei. Vor allem in der Orgelmusik wird eine stilistische Vielfalt deutlich. Neben der Orgel sollen in unserer Kirchenmusik viele weitere Instrumente eingesetzt werden. Die Kernlieder unseres Gesangbuches pflegen wir. Unbekannte neue sowie ältere Lieder sollen verstärkt eingeübt werden.

Die Kirchenmusik führt Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters in Chor- und Instrumentalgruppen zusammen und bringt ihnen Musik als Verkündigungsform nahe. Sie eröffnet ihnen den Zugang zu einer Gottesdienstgemeinde, fördert das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde und ermöglicht ihnen die Erfahrung tragfähiger Gemeinschaft.

Die Kirchenmusik zeigt Wege zum ehrenamtlichen Engagement auf, besonders durch den vielfältigen gottesdienstlichen Einsatz der Gruppen. Besondere Bedeutung hat die kirchenmusikalische Nachwuchsarbeit in KiTa, Kindergarten und Schulgottesdiensten. Die Qualität unserer Kirchenmusik wollen wir wahren. Die Beteiligung unserer kirchenmusikalischen Gruppen am Gottesdienst wollen wir weiter ausbauen.

In den folgenden Beiträgen in dieser Ausgabe soll deutlich werden, wie weit diese Zielsetzungen der Gemeindekonzeption bereits umgesetzt worden sind und welche weiteren Schritte gegangen werden

sollen und gegangen werden können. Wer sich über die Kirchenmusik in der Evangelischen Gemeinde Oberkassel in den vergangenen Jahrzehnten informieren möchte, sollte die Festschrift zum einhundertjährigen Bestehen der Großen Kirche aus dem Jahre 2008 zur Hand nehmen, in der ausführlich auch über die Kirchenmusik berichtet wird.

Dort wird auch Pfarrer *Friedrich Spitta* (Amtszeit in Oberkassel 1881–1887) erwähnt, unter dem der Chor der Kirchengemeinde gegründet wurde. *Friedrich Spitta*, ein engagierter Freund und Kenner der Musik, schrieb in einer seiner 1886 herausgegebenen Festpredigten, die er seinen „lieben Gemeinden Oberkassel und Beuel“ gewidmet hatte:

„Wie kraftvoll und mannhaft klingen die Weisen, welche die Gemeinde anstimmt. Es ist, als ob sich in den alten Liedern ‚Komm heiliger Geist‘ und ‚nun bitten wir den heiligen Geist‘ etwas regte von dem ritterlichen Geist unserer Vorfahren, die solche Lieder schon vor der Reformation angestimmt haben“ (Festpredigten von Friedrich Spitta, XI. Pfingsten, Bonn 1886, Seite 105)



Im Rahmen eines Gedankenexperimentes könnte man sich nun vorstellen, dass *Friedrich Spitta* an einem „normalen“ sonntäglichen Gottesdienst in der Großen Kirche teilnimmt. Unter den prüfenden Blicken von *Johann Sebastian Bach* (den man sich dann freundlich blickend vorstellen könnte) und *Paul Gerhardt* (den man sich dann wohl mit erstaunt hochgezogenen Augenbrauen vorstellen

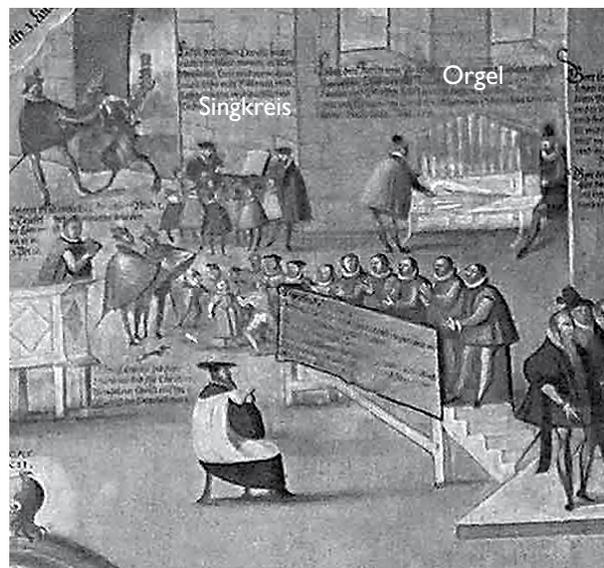
könnte) aus den Fenstern neben der alten Orgel würde *Spitta* der Musik im Gottesdienst zuhören und wahrscheinlich dem Orgelspiel unserer Kantorin ein gutes Zeugnis ausstellen.

Weniger erfreut wäre er wahrscheinlich über den häufiger doch recht dünnen Gesang der kleinen Schar von Gottesdienstbesuchern, der ohne die Begleitung der Orgel nicht so „kraftvoll und mannhaft“ erklingt. Dies ist jedoch kein Kennzeichen für die Gottesdienste allein in Oberkassel, sondern eine landauf und landab wahrnehmbare Erscheinungsform des Singens in den Gottesdiensten. Und so könnte *Spitta* (und so könnten auch wir als Gemeinde) wohl ins Grübeln geraten über die Musik im Gottesdienst als Bestandteil der Verkündigung, die man ja nur zu einem Teil dem Orgelspiel zuordnen möchte. Umso mehr schätzen wir daher die Bemühungen unserer Kantorin, die Mitwirkung der Gottesdienstbesucher bei der Verkündigung durch die Musik nicht nur durch ihr Orgelspiel, sondern auch durch das Einbringen weiterer musikalischer Elemente zu unterstützen.

Doch zunächst soll etwas gesagt werden zu dem zentralen und entscheidenden ersten Satz der Gemeindekonzeption „Die Kirchenmusik ist seit jeher und besonders seit der Reformation Bestandteil des Verkündigungsauftrages der Kirche.“ Hierbei hilft auch ein kurzer Rückblick in die Geschichte, in die Tradition der Evangelischen Kirche.

Die Auseinandersetzung mit der Musik und vor allem auch mit dem Gesang als Teil der Verkündigung hat eine lange Tradition, besonders seit der Reformation. Martin Luther lässt keinen Zweifel an der Notwendigkeit des Singens, wenn er in der Vorrede zum Babstschen Gesangbuch 1545 formuliert: „Denn Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst gläubet, der kanns nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen, dass es andere auch hören und herzukommen.“ Schon Jahre zuvor hatte er sich in der Vorrede des Wittenberger Gesangbuches von 1524 grundsätzlich geäußert: „Ich wollte alle Künste, sonderlich die Musica, gerne sehen im Dienst des, der sie geben und geschaffen hat.“ In der Folge der

Entwicklung des Protestantismus ist über die Rolle der Kirchenmusik zum Teil heftig gestritten worden, aber grundsätzlich war sie in der Tradition Luthers Musik integraler Bestandteil des Gottesdienstes. Schon in dem berühmten Kasendorfer Konfessionsbild von Andreas Herneisen (1538–1610), einer Darstellung der Übergabe der Augsburger Konfession an Kaiser Karl V. (im Jahre 1530) findet man einen Bildausschnitt zur Musik.



Hinten links befindet sich über den Singknaben der Text: „Lasset das wort Christi vnter euch reichlich wonen / in aller weisheit. Leret vnd vermanet euch selbs / mit Psalmen vnd Lobsengen / vnd geistlichen lieblichen Liedern / vnd singet dem HERRN in ewrem hertzen.“ (Epistel Sanct Paulus zu den Colossern, Capitel 3, 16). Der Anfang dieses Verses steht sozusagen programmatisch auch über der Nebenpforte unserer Alten Kirche und wird wiederholt über dem Eingang zur Großen Kirche in Oberkassel. Über der Orgel hinten rechts mit Schläger (die Klaviaturen mittelalterlicher Orgeln waren so schwergängig, dass sie mitunter mit Fäusten geschlagen werden mussten – daher auch die alte Redewendung „die Orgel schlagen“) und Kalkant (der Balgtreter, der für den notwendigen Luftdruck sorgen musste) fünf lange Zeilen, beginnend mit: „Lobet den Herrn mit Posaunen“, ein Teil von Psalm 150, der nach der Lutherbibel (Ausgabe 1984) wie folgt lautet:

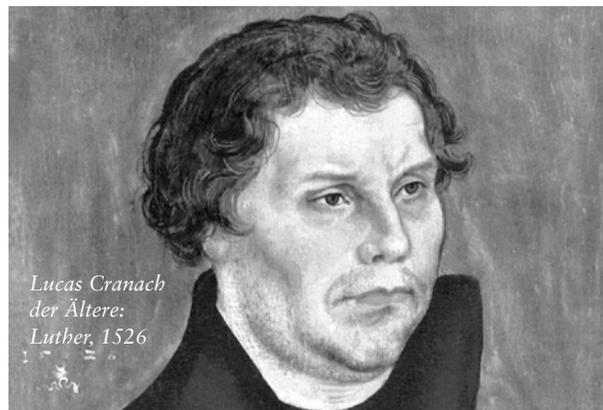
- 1 *Halleluja!*
Lobet Gott in seinem Heiligtum,
lobet ihn in der Feste seiner Macht!
- 2 *Lobet ihn für seine Taten,*
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
- 3 *Lobet ihn mit Posaunen,*
lobet ihn mit Psalter und Harfen!
- 4 *Lobet ihn mit Pauken und Reigen,*
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
- 5 *Lobet ihn mit hellen Zimbeln,*
lobet ihn mit klingenden Zimbeln!
- 6 *Alles, was Odem hat, lobe den HERRN!*
Halleluja!

Zur Bedeutung der Auffassung von *Martin Luther*, der der Musik den ersten Platz nach der Theologie einräumte, heißt es in der vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland herausgegebenen Schrift „Kirche klingt“ aus dem Jahre 2008 (auf den Seiten 12 und 13) u. a.: *„Martin Luther ist hierbei an erster Stelle zu nennen, weil er – selbst musizierend und Lieder schreibend – die Musik außerordentlich hoch schätzte und bis heute als wichtigster Anwalt der Musik in der Kirche und im Gottesdienst gelten kann. Luther versteht alle Musik als besondere Schöpfungsgabe. Sie ist bereits als reine Kunstmusik so etwas wie ein Gleichnis des Evangeliums, hat Anteil an den guten natürlichen Welterhaltungskräften, fördert das Gute und treibt das Böse aus.“*

Der Reformator *Huldrych Zwingli* verbannte seinerzeit die Musik aus dem Gottesdienst. *Johannes Calvin*, der Genfer Reformator, *„sieht zwar wie Luther in der Musik eine Gottesgabe, betont jedoch stärker als Luther die ständige Gefahr des Missbrauchs von Musik, wenn sie lediglich dem bloßen Vergnügen (voluptas), d. h. der Sinnelust und Eitelkeit, dient. Die Musik wird vor allem aus pädagogischen Gründen geschätzt, weil sie das Wort tiefer ins Herz eindringen lasse. Aus diesem Grund hat Calvin ausschließlich den einstimmigen Gemeindegesang im Gottesdienst zugelassen, der einem eigenen Sakral-Stil folgen soll“* (aus „Kirche klingt“, Ein Beitrag der Ständigen Konferenz für Kirchenmusik in der evangelischen Kirche von Deutschland, Hannover 2009, Seite 14).

Wenn nun in unserer Gemeindekonzeption festgehalten wird, dass Kirchenmusik Bestandteil der Verkündigung ist, so müsste sie im Gottesdienst mit gleichem Ernst berücksichtigt werden wie die Wortverkündigung bzw. mit ihr gemeinsam „Verkündigung“ sein. Und im Gottesdienst nach evangelischem Verständnis erfolgt die Verkündigung ja nicht allein durch die Predigt der Pfarrerin bzw. des Pfarrers, die Gemeinde ist nicht einfach „Empfänger“ der Botschaft, sondern die Gemeinde ist selbst auch an der Verkündigung beteiligt, d. h. sie wirkt im Gottesdienst im Gemeindegesang an der Verkündigung mit. Das ist dann auch auf die Musik und die Qualität des Gemeindegesangs im Gottesdienst zu beziehen. Einfach gesagt: Wenn man von den Predigenden erwartet, dass ihre Auslegung der Schrift nach dem „Stand der Künste“ Lebensnähe unter den Bedingungen unserer Zeit widerspiegelt, so wäre von der Gemeinde zu erwarten, dass sie als Mitträger des Verkündigungsauftrages ihre Mitwirkung im Sinne des oben angeführten Zitats von *Friedrich Spitta* „kraftvoll“ und freudig wahrnehmen kann und auch wahrnimmt. Die oben genannte Veröffentlichung der Evangelischen Kirche in Deutschland betont die *„Gleichrangigkeit des gesungenen mit dem gesprochenen Wort [...], der für das evangelische Glaubensverständnis grundlegende Bedeutung zukommt. Am gesungenen Gotteslob sollen alle Glaubenden Anteil gewinnen; in diesem Sinn gibt es ein gesungenes Priestertum aller Getauften.“* („Kirche klingt“, Seite 5).

Nun gibt es zwar diesen grundsätzlichen Anspruch, aber auch eine lange Tradition der Kritik am Gesang der Gemeinde als Mitwirkende des



Gottesdienstes. Schon Luther selbst fragt in seinen Tischreden zu den Differenzen zwischen weltlichem und geistlichen Gesang: „*Wie gehets doch zu, daß wir in Carnalibus so manch schön carmen haben, und in Spiritualibus da haben wir so faul kalt Ding?*“ Bernhard C. L. Natorp, Oberkonsistorialrat und Pfarrer bei der Evangelischen Kirche in Münster, schreibt in seinem im Jahre 1817 erschienen Werk „Über den Gesang in den Kirchen der Protestanten“: „*Die Gemeinden singen den einen Gesang wie den anderen, gleich schleppend, kalt, geistlos und ohne Ausdruck. Im gemeinen Leben würde man es abgeschmackt und widerlich finden, wenn fröhliche und wehmuetige, feyerliche und sanfte, erhabene und leichte Lieder auf gleiche Weise gesungen würden. In unseren Kirchen aber verläugnet man den guten Geschmack dergestalt, daß man dergleichen Verkehrtheiten begehrt, ohne es zu bemerken.*“ Und an anderer Stelle im gleichen Werk liest man: „*Einer singt dem Andern nach, so gut es gehen will. Die Orgel spielt die Melodie vor, ohne daß mit besonderer Aufmerksamkeit darauf geachtet wird. Kann die Gemeinde mit der Melodie nicht recht fertig werden, oder bringt sie den Gesang in Verwirrung, so hilft der Organist vermittelt der Orgel nach oder er unterdrückt ihren Gesang durch sein starkes Spielen. Daß auf diesem Wege der Gesang der Gemeinden nie gut werden könne, erhellet sich von selbst.*“

Klagen von Pfarrerinnen und Pfarrern, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern – aber auch von anderen Gemeindemitgliedern – über den Gesang im Gottesdienst gibt es nach wie vor. Wenn man früher vielleicht darüber ärgerlich war, dass einzelne Gottesdienstbesucher besonders falsch und laut gesungen haben, scheint es heute eher darum zu gehen, dass überhaupt gesungen wird und manchen der Gesang im Gottesdienst als Relikt aus vergangenen Zeiten erscheint. Legen die Erfahrungen aus Gottesdiensten in jüngster Zeit in unserer Gemeinde nicht nahe, dass es um die Musik in unseren Gottesdiensten gar nicht so schlecht bestellt ist?

Wenn man die Musik, vor allem die Musik im Gottesdienst als Bestandteil des Verkündigungsauftrages noch stärker als bisher wahrnehmen will, so stellt für uns als Mitglieder der Gemeinde und als

Mitträger des Verkündigungsauftrages im Sinne unserer Gemeindekonzeption immer wieder die Frage, welches Gewicht wir der Musik und dem Gesang im Gottesdienst neben allen anderen Formen und Anlässen des Musizierens im Rahmen der Gemeinde geben. Dabei sollte die Gemeinde aber nicht fordern, dass dies in dem Umfang ermöglicht wird, wie man es aus dem oben zitierten Psalm 150 ableiten könnte; das wäre dann doch zu viel verlangt!

Die stärkere Befassung mit dem Gemeindegesang als Bestandteil des Verkündigungsauftrages ist eine Herausforderung an uns alle, vor allem auch an die Gemeindeleitung. Und unsere engagierte und kenntnisreiche Kantorin sollte alle Freiheiten haben, uns bei der Umsetzung dieser wichtigen Aufgabe unserer Gemeindekonzeption zu unterstützen.

Klaus Großjohann

Konzerte im Juni

Am Sonntag, den 15. Juni findet um 18 Uhr in der Alten Evangelischen Kirche in Oberkassel ein Kammermusikkonzert statt. Ausführende sind Daniela Bär (Sopran), Anja Weiß (Klavier) und Jochem Beyer (Klarinette). Der Abend trägt den Titel „Tageslichter“. Es erklingen Werke von Hildegard von Bingen, Schubert, Debussy, Messiaen u. a. zu den Tagesabschnitten Morgen – Mittag – Abend und Nacht. Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Am Samstag, den 28. Juni findet um 18 Uhr ein Sommerkonzert im Evangelischen Gemeindezentrum in Dollendorf, Friedenstraße 29, statt. Unter dem Thema „Hochgetürmte Rimaflut“ erklingen die Zigeunerlieder und ausgewählte ungarische Tänze von Johannes Brahms sowie die Zigeunerlieder von Robert Schumann. Ausführende sind der Chor der Ev. Gemeinde Becherbach bei Kirn in Rheinland-Pfalz sowie Katharina Büttner und Stefanie Dröscher, Klavier. Die Leitung hat Mechthild Mayer. Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Zum Konzert im Rahmen der Bonner Kirchennacht siehe Seite 17.

Zur Vielfalt der Kirchenmusik in unserer Gemeinde

Der vorhergehende Beitrag hat sich bereits etwas grundsätzlicher mit dem Auftrag der Kirchenmusik nach unserer Gemeindegemeinschaft befasst und auf die Rolle der Musik im Gottesdienst hingewiesen. Diese zeigt sich in unserer Gemeinde deutlich an der Beteiligung der verschiedenen Gruppen in den Gottesdiensten. So kann ich nach über zwei Jahren in der Gemeinde auf zahlreiche Gottesdienste zurückblicken, in denen die Kinderchöre, der Jugendchor, der Singkreis, die Bläser und im Jahr 2013 auch vermehrt das Kammerorchester mitgestaltet haben. Besonders freue ich mich, dass die Jungbläser unter der Leitung von Ernst Walder immer mehr integriert wurden und bei einigen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen mitgewirkt haben. Das Ziel ist die Jungbläser immer mehr in den Bläserkreis der Gemeinde einzubinden, um diesen so wieder zu erweitern und auszubauen.

Bläserkreis: Die Bläser sind aus den Gottesdiensten, Ehrenamtsabenden etc. nicht mehr wegzudenken. Sie sind spontan und vielseitig einsetzbar. Ich denke da an den Gottesdienst in der Frühe am Ostermorgen auf dem Friedhof in Dollendorf, bei Martinszügen oder an das Turmblasen an Heiligabend in Oberkassel. Unter der Leitung von Ernst Walder hat sich die Zahl der jungen und erwachsenen Jungbläser erweitert und der Bläserkreis ist erfreulicherweise wieder im Aufbau. Seit 2013 haben viele Jungbläser vermehrt bei Gottesdiensten mitgewirkt und auch bei einigen Konzerten war der Bläserkreis vertreten.



Auch die Beteiligung von Solisten und Instrumentalisten aus dem Umkreis der Gemeinde bei Konzerten und Gottesdiensten ist enorm und verdient besondere Erwähnung. Es ist schön die vielfältigen, musikalischen Begabungen in der Gemeinde für Gottesdienste und Projekte nutzen zu können.

Das „Kerninstrument“ jedes Gottesdienstes ist natürlich nach wie vor die Orgel bzw. der Flügel in Dollendorf oder das E-Piano in Oberkassel (siehe den Beitrag zu den Orgeln in Oberkassel und Dollendorf in der nächsten Ausgabe). Mit Vor- und Nachspielen von Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten versuche ich den jeweiligen Liedern und Themen im Gottesdienst, dem Kirchenjahr angepasst, gerecht zu werden. Da kann es auch schon mal sein, dass ein paar Trommler beim Nachspiel neben dem Flügel sitzen und südamerikanisches Flair herbeizaubern. Die thematische Arbeit und Hinführung zu Liedern und Musicals bei den Kindern und Jugendlichen bereitet große Freude und es ist toll zu sehen, wie sich die Kinder bei solchen Projekten sowie auf Freizeiten oder Proben tagen entwickeln und über sich selbst hinauswachsen. Das hat sich auch in unserem letzten Musical „Joseph und seine Brüder“ gezeigt, das eine große Herausforderung für alle war und wo wir uns das erste Mal mit einer großen biblischen Geschichte beschäftigt haben. Meine Vorstellung ist es, einmal im Jahr ein Musical zu erarbeiten – immer im Wechsel von geistlichem und weltlichem Thema.

Kinderchöre: In beiden Kinderchören zusammen zähle ich ca. 50 Kinder, die wöchentlich in die Proben kommen. Sie singen regelmäßig in Gottesdiensten, bei Seniorennachmittagen und auch bei gemeinsamen Konzerten mit den anderen Gruppen zusammen. Einmal im Jahr haben wir eine große Musical-Aufführung und ebenso einmal im Jahr eine Freizeit, die ein Wochenende dauert und auf die der Jugendchor und die Jungbläser auch mitkommen.

Jugendchor: Eine große Freude ist es zu sehen, dass der Jugendchor langsam, aber stetig wächst. Mittlerweile sind es wieder 12 Sängerinnen und Sänger, die

bisher überwiegend zusammen mit dem Kinderchor ihre Auftritte hatten. Ich hoffe bald mit dem Jugendchor eigene Projekte machen zu können, wenn sich die Anzahl der Sängerinnen und Sänger noch etwas vermehrt hat.



Joseph und seine Brüder.

Foto: Siggi Gehrken

Auch in den Proben und auf Freizeiten des Singkreises setzen wir uns mit den Stücken und Hintergründen der Texte auseinander und tragen dies in die Gemeinde. So konnte man sowohl im Programmheft zu Duruflés Requiem (2012) als auch zum Weihnachtssoratorium von Herzogenberg (2013) diese Ergebnisse lesen, und wir hoffen, diese Idee weiterführen zu können, um dem Publikum zu zeigen, was die Texte und die Musik für uns heute bedeuten.



Der Singkreis.

Foto: N. N.

Singkreis: Der Singkreis der Gemeinde besteht aus ca. 70 Sängerinnen und Sängern, die aus beiden Bezirken der Gemeinde kommen, aber auch von außerhalb wie beispielsweise aus Meckenheim, Bad Godesberg oder Beuel. Der Chor gestaltet regelmäßig Gottesdienste in beiden Bezirken mit und singt ca. 3 Mal im Jahr ein Konzert, häufig zusammen mit einem Orchester und Solisten. Einmal im Jahr findet eine Chorfreizeit statt, auf der intensiv für ein Konzert geprobt wird, wo aber auch genügend Zeit ist für Gespräche, Austausch untereinander, eine Andacht am Sonntag Morgen, einen

bunten Abend etc. Jährlich im Wechsel besuchen sich der Oberkasseler Singkreis und die Stephanus-Kantorei aus Dresden-Kleinzschachwitz: eine lange Tradition, die immer wieder aufs Neue erfrischend ist und viele Menschen zusammengeführt hat.

Das Kammerorchester hat – wie oben schon erwähnt – seit dem Jahr 2013 neben seinem jährlichen Konzert auch das Gottesdienstleben bereichert, sei es mit Vor- und Nachspiel zum Gottesdienst und Choralbegleitung oder zusammen mit dem Chor bei der Bach-Kantate „Wer da gläubet und getauft wird“, die wir am Pfingstfest 2013 zusammen mit unserem Partnerchor aus Dresden-Kleinzschachwitz aufgeführt haben.

Kammerorchester: Das Orchester besteht aus 14 Mitgliedern (12 Streicher und 2 Querflöten). Einmal im Jahr findet ein großes Konzert statt, zu dem auch Solisten und andere Instrumente nach Bedarf eingesetzt werden. Zusätzlich zu den Konzerten hat das Orchester seit einem Jahr bei einigen Gottesdiensten und bei einer Veranstaltung in der Reihe des Heidelberger Katechismus mitgewirkt.



Das Kammerorchester.

Foto: Klaus Großjohann

Die Gruppe T hoch 3 (Tröten, Trommeln Tanzen) ist mittlerweile fest im Gemeindeleben etabliert. So konnte sie uns im Jahr 2012 durch ihr Auftreten an den Gemeindefesten erfreuen. Doch auch über das Gemeinde- und Ortsleben hinaus sind diese Musiker bekannt, denn sie laufen regelmäßig in verschiedenen Karnevalszügen oder anderen Festveranstaltungen wie etwa Pützchens Markt mit.



T hoch 3.

Foto: N. N.

T hoch 3: Tröten, Trommeln, Tanzen – dafür steht die Abkürzung. Es ist eine Gruppierung, die an Gemeindefesten, an Karneval und anderen Veranstaltungen auftritt und durch südamerikanische Rhythmen und viele andere flotte Melodien die Menschen erfreut.

Durch das regelmäßige Singen mit den Kindern im Kindergarten Oberkassel und der KiTa Dollendorf gelingt der frühe Bezug der Kinder zur Musik und zur Kirche. So feiern wir beispielsweise in Dollendorf regelmäßig zusammen mit Frau *Quaas* Mini-Gottesdienste in der KiTa oder auch in der Kirche in Dollendorf. Dieser Bezug wird in den wöchentlichen Schulgottesdiensten in beiden Bezirken weitergeführt, in denen ich mit den Kindern neue und altbewährte Lieder singe und zu den Themen der Gottesdienste gemeinsam mit den Pfarrern hinführe.

In vielen Gottesdiensten haben wir in den vergangenen Monaten neue Lieder ausprobiert und einige sogar schon in das gängige Repertoire übernommen, wie z. B. „Du bist gut zu mir“ oder das Tauflied „Gemeinsam auf dem Weg“. Diese Lieder lassen sich natürlich am einfachsten mit Flügel oder E-Piano begleiten, am besten noch mit rhythmischer Unterstützung und einem Melodie-Instrument, das die neue Melodie für die Gemeinde gut hörbar macht. Dieser Weg kann noch weiter ausgebaut werden, sodass das Liedrepertoire nach und nach erweitert werden kann.

Das gesamte (kirchen)musikalische Angebot in der Gemeinde ist sehr groß und vielseitig. In der Alten Kirche finden regelmäßig Kammermusikkonzerte statt, die entweder von externen Ensembles oder von mir ausgeführt werden. Die Große Kirche ist der Ort für die großen Konzerte des

Singkreises mit Solisten und Orchester, der Ort für Orgelkonzerte oder Konzerte mit Bläsern. Auch die Dollendorfer Kirche wurde im vergangenen Jahr als Konzertraum bei einem Benefizkonzert und bei einer Veranstaltung des Heidelberger Katechismus genutzt, und Ende Juni dieses Jahres wird es ein weltliches Konzert meines Heimchores im Dollendorfer Saal mit Flügel geben. Über das Jahr verteilt sollen auch im Anschluss an die Gottesdienste vier Matinéen in der Kirche in Dollendorf stattfinden. Zwei davon liegen schon hinter uns. Die Resonanz war positiv und der Besuch für dieses neue Projekt sehr zufriedenstellend. Auch wenn der Dollendorfer Kirchraum akustisch der ungünstigere ist, möchte ich den Versuch starten, ihn für einige Konzerte oder Veranstaltungen mit Text und Musik zu nutzen.

Gerne bin ich in den letzten zwei Jahren auch in die Gruppen gegangen und habe mit ihnen gesungen oder ihnen ein Thema nähergebracht, das sie sich gewünscht haben. So war ich beispielsweise mehrmals in den Frauengruppen in Dollendorf, beim Seniorennachmittag in Dollendorf, bei der Frauenhilfe in Oberkassel oder beim Spielenachmittag in Oberkassel. Auch mit den Kinderchören und dem Jugendchor habe ich die Senioren in Dollendorf schon besucht sowie die Bewohner in Theresienau.

Diese Vielfalt, wie wir sie haben und weiterpflegen und auch ausbauen wollen, lässt sich jedoch nur realisieren, wenn das Engagement der Ehrenamtlichen vorhanden ist und dadurch auch die Menschen zusammenführt. Die Hilfe bei der Organisation und Durchführung von Freizeiten, Ausflügen, Musicals, Proben Tagen, Konzerten, besonderen Projekten sowie die Unterstützung durch den Förderkreis Kirchenmusik und dessen Vorstand möchte ich an dieser Stelle ganz besonders hervorheben. Die (kirchenmusikalische) Arbeit in der Gemeinde kann nur richtig gut funktionieren, wenn es die vielen Ehrenamtlichen gibt, die sich in und für die Gruppen so einsetzen. Deshalb kann ich an dieser Stelle nur ein großes Dankeschön aussprechen und weiter dafür werben doch in einer unserer Gruppen mal vorbeizuschauen.

Kantorin *Stefanie Dröscher*

Gottesdienste Juni / Juli / August 2014

So. 1. Juni	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste	PfarrerIn Quaas
Fr. 6. Juni	Obk.	22.00 Uhr	Taizé-Abend – Alte Kirche! „Gebet und Widerstand“ Im Rahmen der Bonner Kirchennacht	Pfarrer Anders, Kantorin Dröschner und Team
So. 8. Juni Pfingstsonntag	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl Wein Traubensaft	PfarrerIn Quaas
Mo. 9. Juni Pfingstmontag	Obk.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest Apostelgeschichte 2,22 f. „Kirche auf dem Marktplatz“	Pfarrer Anders und Team
So. 15. Juni Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 20.00 Uhr	Gottesdienste 2. Kor.13,11–13: „Heilsame Begegnungen“ Abendgebet im Malteserhof	Pfarrer Anders Prädikant Bingel
So. 22. Juni 1. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste 5. Mose 6,4–9: „Gott lieben von ganzem Herzen“	Pfr. i. R. Jochum
So. 29. Juni 2. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	11.00 Uhr 11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Reisesegen 1. Korinther 9,16–23: „Freisein“ Familiengottesdienst mit Reisesegen/ Begrüßung der neuen Konfirmanden	Pfarrer Anders PfarrerIn Quaas und Team
So. 6. Juli 3. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl – Alte Kirche! Hesekiel 18,1–4.23–24: „Spurensuche“ Obk.: Traubensaft; Ddf.: Wein	Pfarrer Anders
So. 13. Juli 4. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste – In Oberkassel in der Alten Kirche! Römer 12,17–21: „Friedfertigkeit“	Prädikantin Kemper
So. 20. Juli 5. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 20.00 Uhr	Gottesdienste – Oberkassel Alte Kirche! 2. Thessalonicher 3,1–5: „Ausrichtung der Herzen“ Abendgebet im Malteserhof	PD Dr. Susanne Hennecke Prädikant Bingel
So. 27. Juli 6. So. n. Trinit.	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste – Oberkassel Alte Kirche! 1. Petrus 2,2–10: „Neu geboren“	Pfr. i. R. Domay
So. 3. August 7. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – Alte Kirche! Psalm 19: „Die Himmel erzählen die Schönheit Gottes“ Obk.: Wein; Ddf.: Traubensaft	PfarrerIn Quaas
So. 10. August 8. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste – Oberkassel Alte Kirche! Psalm 139: <i>Flügel der Morgenröte</i>	PfarrerIn Quaas

So. 17. August 9. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 20.00 Uhr	Gottesdienste – Oberkassel Alte Kirche! Psalm 8: „Wie herrlich ist dein Name“ Abendgebet im Malteserhof	PfarrerIn Quaas Prädikant Bingel
So. 24. August 10. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste – Oberkassel Alte Kirche! Römer 11,25–32: „Bleibende Erwählung“	Pfarrer Anders
So. 31. August 11. So. n. Trinitatis	Ddf.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst/ Gemeindefest 2. Mose 33, 7–11: „Treffpunkt: Am Zelt“ (in Oberkassel kein Gottesdienst)	PfarrerIn Quaas und Team
So. 7. Sept. 12. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl Traubensaft Wein	Pfarrer Anders

Die große Kirche macht Ferien! Gottesdienste in der Alten Kirche!

Alle Gottesdienste während der Sommerferien finden in Oberkassel in der Alten Kirche statt.

Termine: 6. 7.; 13. 7.; 20. 7.; 27. 7.; 3. 8.; 10. 8.; 17. 8.

Die Feier der Gottesdienste im letzten Sommer in der Alten Kirche in Oberkassel stieß auf sehr gute Resonanz – und die Große Kirche in der Kinkelstraße braucht außerdem eine wochenlange Bau-Pause, in der die Stufen des Treppenhauses erneuert werden müssen. Mit der im Jahre 1683 errichteten alten Gemeindekirche haben wir mehr als nur eine Ausweichmöglichkeit.

In den hier gefeierten Gottesdiensten ist der reformierte Geist der Anfänge der Gemeinde noch gut spürbar. Schlichtheit, Stille und Konzentration – in den Gottesdiensten ist noch einmal stärker Gemeinschaft erfahrbar. Sie sind herzlich willkommen!

Ihr Pfarrer J. Anders
Ihre Pfarrerin A. K. Quaas

Gottesdienst im Haus Theresienau

Gottesdienst, offen für alle Interessierten im Haus und auch von außerhalb
Mittwochs, 15.00–15.30 Uhr, mit anschließendem Kaffeetrinken Pfarrer: Jens Anders

Kindergottesdienst in Dollendorf (parallel zum Gottesdienst)

Immer am 2. und 4. Sonntag im Monat (außer in den Ferien)

8. Juni, 22. Juni: Gut, dass wir einander haben – Freundinnen und Freunde Jesu
29. Juni: Familiengottesdienst mit Reisesegen



Kindergottesdienst in Oberkassel (parallel zum Gottesdienst)

Immer am 1. und 3. Sonntag im Monat (außer in den Ferien)

1. Juni–15. Juni; 29. Juni: Familiengottesdienst mit Reisesegen

Wir wünschen schöne Ferien und gute Erholung! Pfarrer Jens Anders und das KiGo-Team

Vorankündigung für die nächste Ausgabe

Die Beiträge auf den vorherigen Seiten haben gezeigt, wie vielfältig das Musikgeschehen in unserer Gemeinde ist. In der nächsten Ausgabe werden wir daran anknüpfend unter anderem das Geheimnis lüften, warum es in der großen Kirche in Oberkassel zwei Orgeln gibt. Die Kantorin *Stefanie Dröscher* wird die Fakten hierzu erläutern. Sie wird grundlegende Informationen zu den Orgeln vorstellen einschließlich der Besonderheiten der Orgel in der Evangelischen Kirche in Dollendorf.

Übungszeiten und Termine der musikalischen Gruppen

Gruppe	Leitung	Termine	Ort
Evang. Singkreis	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mo. 20–22 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2a
Kinderchor Oberkassel	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mo. 16.30–17.30 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2a
Kinderchor Dollendorf	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Di. 17.15–18.15 Uhr (wöchentlich)	Gemeindezentrum Dollendorf, Friedenstr. 29
Jugendchor Oberkassel	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mi. 18–19.30 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2a
Kammerorchester	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mi. 19.30–21 Uhr (wöchentlich)	Große Kirche, Empore
Bläserkreis	<i>Ernst Walder</i> , ☎ (02 28) 28 41 97	Di. (wöchentlich): 15.00–15:30 Uhr: Jungbläser 1; 15.30–17.00 Uhr: Jungbläser 2; 17.00–18.00 Uhr: Jungbläser 3; 18.00–19.15 Uhr: Bläserkreis Fr. (jeden 1. und 3. im Monat): 16.00–18.00 Uhr: Unterricht und Ensembleproben nach Absprache; 19.30–21.00 Uhr: Probe Posaunen- Quartett, Posaunen-Treff, offen für alle Posaunistinnen und Posaunisten der Ev. Kirchengemeinden in Bonn und Rhein-Sieg.	Große Kirche, Empore
T hoch 3 (Trommeln, Tröten, Tanzen)	<i>Max Wessendorf</i> , ☎ (01 77) 1 98 37 60	Termine nach Absprache	Große Kirche, Empore

„Kirche auf dem Marktplatz“

Gemeindefest in Oberkassel
am 9. Juni



Unter dem Motto: „Kirche auf dem Marktplatz“ findet in diesem Jahr am **9. Juni**, also am **Pfingst-Montag** (!), das diesjährige Gemeindefest im Bezirk Oberkassel statt. Pfingsten, der „Geburtstag der Kirche“ ereignete sich damals mitten auf dem Marktplatz, mitten unter den Menschen. An diese Offenheit und den Geist der Gemeinschaft wollen wir im Familiengottesdienst um 11.00 Uhr und beim anschließenden Gemeindefest denken. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem bunten Markttreiben ein, zum Gemeindefest unter freiem Himmel und im Jugendheim mit bekannten und neuen Stationen:

- Ab 12.00 Uhr: Mittagessen mit der beliebten exotischen Grillpfanne, Würstchen und Salat-Buffer; anschließend Cafeteria
- Ab 13.00–16.00 Uhr: Programm mit (Markt-)Ständen und vielen Aktionen rund um die Kirche

Die Musikbühne:

- Ab 12.15 Uhr: Ev. Bläserkreis spielt nach dem Gottesdienst
- 13.30 Uhr: T hoch 3 (TanzenTrötenTrommeln)
- 14.00 Uhr: Ev. Jugendchor mit Liedern zum Mitsingen/Becher-Rap
- 14.30–15.30 Uhr: *Tom Hanusch* und *Renate Dohm*

Das Marktplatz-Treiben: Kettenkarussell – Ponyreiten – Bobby-Car-Rennen – Torwandschießen zur WM – Streichelzoo mit Hasen und Hühnern – Kirchturmbesteigung

Besondere Marktstände: Imker-Stand – Eine-Weltstand – Null-Promillo-Bar – Popcorn-Maschine – Ev. Kindergarten – Ambulanter Pflegedienst – Seniorenzentrum Theresienau e.V. – Förderverein Kirchenmusik. Angefragt: TTT (Textilien, Topf und Tasse) –VDO (Verband der Ortsvereine Oberkassel)

Evangelisches Jugendheim: 16.00 Uhr – Theateraufführung „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“

„Miteinander musizieren, miteinander helfen“

So lautet das Motto eines der Konzerte beim kommenden Gemeindefest der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel am **9. Juni**. Initiatoren dieser Idee sind die beiden Oberkasseler Musiker *Renate Dohm* (Gitarre, Gesang) und *Tom Hanusch* (Gitarre, Gesang), die sich schon lange Jahre aus verschiedenen gemeinsamen Bandprojekten kennen. Hintergrund der Idee war die Überlegung, das, was die beiden am liebsten machen – nämlich Musik – mit einem kleinen sozialen Projekt zu verbinden.

Der Spaß steht dabei im Vordergrund. Hierbei möchten die beiden das Publikum aktiv ins Geschehen einbinden – bei durchaus bekannten Liedern aus verschiedenen Genres durch Mitsingen, Mitklatschen, Mitwippen und was sonst noch so spontan einfällt, ganz so wie jeder kann und will.

Während des Konzertes wird es eine – natürlich freiwillige – Sammlung geben. Die beiden Musiker selber verzichten auf Gage und Spesen. Das eingesammelte Geld wird vollständig an die Sozialberatung in Oberkassel übergeben. Diese schlägt vorab vor, wofür das Geld als erste kleine Not lindernde Maßnahme aktuell sinnvoll eingesetzt werden kann. Der genaue aktuelle Spendenzweck wird zu Beginn des Konzertes – natürlich unter Wahrung von Datenschutzbelangen – vorgestellt. Jeder Euro ist hier willkommene Hilfe!

Machen Sie mit, haben Sie Spaß und unterstützen Sie diese tolle Idee der Soforthilfe!

Pfarrer *Jens Anders*, *Sabine Weinstock*
und das Vorbereitungsteam

Wir bitten Sie zum Gelingen des Gemeindefestes um **Salat- und Kuchenspenden**.

Mithilfe beim Aufbau:

Am Sonntag, den 8. Juni ab 11.00 Uhr

Mithilfe beim Abbau:

Am Sonntag, den 9. Juni ab 16.30 Uhr

Melden Sie sich dazu bitte im Gemeindebüro,
☎ 44 11 55

VIELfalt beGEISTert

Gemeindefest in Dollendorf am 31. August 2014

In diesem Jahr stellen wir unser Gemeindefest in Dollendorf unter das Motto „VIELFALT BEGEISTERT“ und nehmen das für unser Fest ganz wörtlich. Die Vielfalt unserer Gemeinde wird durch viele Angebote hörbar, sichtbar und spürbar werden bei unserem fröhlichen Zusammensein an diesem Tag. Natürlich gibt es wie gewohnt Leckereien für den Gaumen u. a. vom Grill, vom Salat- und Küchenbuffet und den Getränkeständen. Wir beginnen das Fest mit dem Familiengottesdienst um 11 Uhr in der evangelischen Kirche Dollendorf. Anschließend füllen wir den Tag mit einem abwechslungsreichen Programm für groß und klein.

Ihre Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

P.S. Ihre Mitwirkung und Unterstützung ist willkommen und wichtig. Bitte bereichern Sie das Fest durch einen Kuchen oder einen Salat und helfen Sie uns beim Auf- und Abbau. Wir freuen uns über jede Unterstützung! Auf Ihre Rückmeldung freuen sich für das Vorbereitungsteam *Gundula Hesse* und *Maren Stauber-Damann*, ☎ 90 32 06; gerne auch per E-Mail: gemeindefest2014@kirche-ok.de.

VIELfalt beGEISTert – oder: Gott wohnt im Zelt

Zum Gemeindefest in Dollendorf am 31. August wird ein ganz besonderes Zelt in unserer Gemeinde aufgeschlagen. Es ist ein Tipi, das aus tausend gehäkelten Wollquadraten zusammengesetzt wurde. Seit dem Sommer 2013 haben Menschen in unserer Landeskirche daran gearbeitet. Auch Menschen aus unserer Gemeinde haben emsig ihre Quadrate gehäkelt und geholfen, das Ganze dann zusammenzunähen.

Warum ein gehäkeltes Zelt? Die Initiatorinnen des Projektes wünschen sich, dass das Zelt der Begegnung an den jeweiligen Stationen für Vielfalt und Inklusion wirbt und dort zu Veranstaltungen und Straßenstrick-Aktionen anregt. Die gemeinsame Trägerschaft für das Projekt liegt bei drei

Pfarrstellen unserer Landeskirche: Bei der Pfarrstelle für Behindertenarbeit in unserem Kirchenkreis, bei der Pfarrstelle für integrative Gemeindegemeinschaft im Pädagogisch-theologischen Institut Bonn und bei der Pfarrstelle für integrative Gemeindegemeinschaft im Kirchenkreis Gladbach-Neuss. Die Zeltidee ist in Zusammenarbeit mit der Künstlerin *Ute Lennartz-Lembeck* entstanden. Mit textilen Objekten, darunter auch ein Tipi als Häkel-Kunstwerk, ist die Remscheider Künstlerin überregional bekannt geworden.



Mit dem Zelt schließt die Aktion an ein wichtiges biblisches Symbol an. Die Menschen im Alten Testament lebten vielfach als Zeltbewohner und Nomaden. „Zelt der Begegnung“ wird das Zelt genannt, in dem sich Gott und Menschen während der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste begegnen. Zelte sind Orte der Gastfreundschaft, der Begegnung und der Zuflucht. Das Zelten ist eine Form der zeitweiligen Niederlassung, auch in fremden Räumen, unter „anderen“, fremden Menschen, auf einer Erde, die wir nicht besitzen. Menschen, die zelten, sind biblisch gesehen auf dem Weg und in Bewegung. Sie leben in Erwartung von Unerwartetem, von Aufbrüchen und Veränderungen.

Ab April 2014 ist das Zelt nun auf Wanderschaft und kann als mobiles, begehbare Kunstwerk erlebt werden. Es soll an möglichst vielen verschiedenen Stationen im Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland zu sehen sein – von Emmerich bis Saarbrücken. Die Wanderausstellung wird voraussichtlich bis Ende 2015 andauern. Wenn das Zelt der Begegnung am 31. August bei uns zum Gemeindefest aufgeschlagen wird, dann nutzen auch wir die Gelegenheit zur Begegnung: mit anderen und vielleicht auch mit Gott. Kommen Sie dazu – wir treffen uns im Zelt.

Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

P.S. Mehr über das „Zelt der Begegnung“ und die Initiatoren finden Sie unter www.wir-wollen-vielfalt.de

Taizé-Andachten in Oberkassel

6. Juni (Freitag!) – 3. Juli – 7. August
(in der Regel am 1. Donnerstag im Monat)
20.00 Uhr, Alte Evangelische Kirche

In Oberkassel bieten wir seit über einem Jahr einmal monatlich am ersten Donnerstag im Monat die Taizé-Andacht an. Am 6. Juni feiern wir die Taizé-Andacht ausnahmsweise am späten Freitagabend innerhalb der Bonner „Kirchen-Nacht“.

6. Bonner Kirchennacht

In unserer Gemeinde in der
Alten Evangelischen Kirche
Ecke Königswinterer Straße / Zipperstraße

20.00 Uhr:

Musikalisch-literarische Soirée

„Das Jahr dreht sich im Kreise“ –

Die Jahreszeiten in Musik und Literatur

Stefanie Dröscher spielt den Zyklus „Die Jahreszeiten“, Opus 37, für Klavier von *Peter Tschai-kowsky*, und *Doris Meyer* rezitiert den Gedicht-zyklus „Die 13 Monate“ von *Erich Kästner*

22.00–24.00 Uhr

Taizé-Abend „Gebet und Widerstand“

22.00 Uhr: **Beten und das Tun des Gerechten**

Informationen über die aktuelle Arbeit von Taizé (siehe rechte Spalte).

Referent: Pfarrer *Kai Horstmann* vom Dienst für Gemeinde, Mission und Ökumene – GMÖ

23.00 Uhr: „Wachet und betet!“

Meditativer Gottesdienst – nach der Liturgie von Taizé. Beten vor dem Taizé-Kreuz bis Mitternacht

Leitung: Pfarrer *Jens Anders*; Musikalische Begleitung: Kantorin *Stefanie Dröscher*

Taizé – mehr als nur Romantik und Kerzenschein



Gesang, Gebet und der Gottesdienst im Alltag

Die Arbeit von Taizé hat ihren Ausgangs- und Mittelpunkt beim Gottesdienst – sie erschöpft sich jedoch nicht darin und bleibt vor allem nicht an der Kirchentür stehen. Die Bewegung von Taizé nahm unter der Leitung des Gründers Frère Roger unter dem Titel „Kampf und Kontemplation“ eine alte Formel für das Christsein von Dietrich Bonhoeffer auf: „Gebet und Widerstand“. Das meint: das Christsein hat zum einen immer eine geistliche und persönlich-innerliche Dimension, zum anderen aber auch eine gesellschaftlich-engagierte Dimension; Christen leben in dieser Welt und setzen sich für die Menschen in ihr ein. Gottesdienst bedeutet hier immer auch den Gottesdienst im Alltag.

Das spiegelt sich in der Arbeit von Taizé, die wir im vergangenen Oktober während der Oberkasseler Kulturtagge näher vorgestellt haben. Vielen bekannt sind die Taizé-Gottesdienste. Sie sind meditativ ausgerichtet und wollen die Begegnung mit sich und die Begegnung des Einzelnen mit Gott ermöglichen. Sie bahnen einen geistlichen Weg für Menschen, die z. T. lange nicht mehr gewohnt waren, intensiv zu beten. Menschen finden in Taizé-Gottesdiensten dafür einen religiösen Raum, der geprägt ist von Achtsamkeit, Innerlichkeit und tiefer wahrhaftiger Begegnung mit sich und mit dem anderen. Das zehnminütige Schweigen ist sozusagen der innerste, der intimste Raum innerhalb dieser Begegnung.

Die andere Seite von Taizé ist vielen gar nicht oder nur wenig bekannt. Frère Roger und viele seiner etwa 100 Mitbrüder erhoben immer wieder für benachteiligte Menschen in der ganzen Welt die Stimme und standen ihnen beispielhaft bei. Dies geschah zu Zeiten des Kalten Krieges über Grenzen hinweg und abseits aller Öffentlichkeit. Taizé hatte ein weit verzweigtes Netz von persönlichen Kontakten bis nach Polen und Russland geknüpft, wodurch viele verfolgte Menschen in den christlichen Kirchen spürbar gestützt und gestärkt

wurden. Die Anteilnahme geschah und geschieht weiter an allen Elendsorten der Welt, von den Slums in Kalkutta (*Frère Roger* arbeitete hier mit *Mutter Theresa*) bis hin zu Kigali in Ruanda. Von Taizé aus hat man neben dem Gebet immer auch an der Änderung von unmenschlichen Verhältnissen gearbeitet, unter denen die Ärmsten der Armen leben müssen. Brüder aus Taizé, die dort mit den Menschen leben und ihren Alltag teilen, können Informationen aus erster Hand geben. In diesem Sinne hat Taizé eine im weitesten Sinne gesellschaftlich-politische Dimension.

Ganz bewusst wurde das weltweite Taizé-Treffen 2012 daher in Kigali in Ruanda abgehalten.

Pfarrer *Kai Horstmann* vom GMÖ nahm mit einer Gruppe junger Erwachsener aus dem Raum Köln/Bonn an diesem Treffen in Ruanda 2012 teil. Bilder zum Land und seiner, auch „deutschen“ Geschichte sowie zum Genozid von 1994 bilden den Rahmen des Berichts von dieser Station auf dem „Pilgerweg des Vertrauens“.

Wir laden Sie herzlich ein!

Ihr Pfarrer *Jens Anders* und Team



**Donnerstag, 15.00 Uhr
Gemeindezentrum Dollendorf**

Im Juni starten wir den Seniorenkreis am 5.6. mit dem Besuch unserer Pfarrerin, Frau *Quaas*. In der darauffolgenden Woche begrüßen wir Frau Pfarrerin i.R. *Kocks*. Der 19.6. ist ein Feiertag, somit fällt unser Treffen aus. Für den letzten Donnerstag des Monats lasse ich mir etwas einfallen.

Nun sind wir schon im Juli und da gibt es nur einen Termin (3.7.), bevor am 7.7. die Sommerferien beginnen! Wie in den vergangenen Jahren gönnen wir uns sechs Wochen Pause, treffen uns aber einmal während dieser Zeit im Weinhaus am Rhein (ehemals Rheinpavillon) zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Was zweimal stattgefunden hat, ist schon Tradition. Deshalb soll im August unsere Bootstour nach Linz auf dem Programm stehen! Den Termin legen wir noch gemeinsam fest.

Nun aber genug der Termine oder doch nicht?! Am 21. 8. sehen wir uns nach den Ferien wieder.

Zum Ende meines Artikels noch etwas Besinnliches:

Urlaub

*Im Urlaub will ich Ferien machen
Und Abstand gewinnen
Vom Alltags-Ich
Ich will durchatmen.
Loslassen, was mir Sorgen macht.
Spüren wie der Brustkorb sich dehnt.
Ich will mir Ruhe gönnen,
den Schritt verlangsamen.
Nichts denken, nur Da-sein.
Ich will in den Himmel schauen,
meinen Horizont weiten.
Wahrnehmen, was über mich hinausgeht.
Ich will Gott vertrauen.
Ich lasse mich fallen, in seine Hand.*

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

**Telefon-
Seelsorge**

Anonym und verschwiegen

Die TelefonSeelsorge-Stellen sind Tag und Nacht erreichbar, auch an Wochenenden und Feiertagen, bundesweit. Das Angebot gilt für jeden, der Rat braucht, egal ob alt oder jung, ob Berufstätiger, Hausfrau, Auszubildende oder Rentner, ob evangelisch, katholisch, Angehörige einer anderen Glaubensgemeinschaft oder ohne Kirchengemeinschaft. Die TelefonSeelsorge ist offen für alle Problemfelder und für alle Anrufenden in ihrer jeweiligen Situation.

☎ 0 800/111 0 111 · ☎ 0 800/111 0 222

Ihr Anruf ist kostenfrei

Ihre Elke Nolden

Neues aus der Oberkasseler Bücherei

Wir laden herzlich ein zu „Zauberberge“, einer neuen Folge unserer Reihe „Ausgewählt und Vorgetragen – Leser präsentieren ihre Favoriten“ am **Freitag, 27. Juni um 19.30 Uhr** in der Bücherei.



Thema des Abends soll das Motiv des Berges sein, das sich, angefangen bei der Bibel, durch die Literatur aller Epochen zieht. Verschiedenste Autoren sahen den Berg als einen Ort, der auf die verschiedenste Weise Außergewöhnliches ermöglicht. Wenn Sie ein gutes Stück Literatur kennen, das sich mit dem Zauber der Berge beschäftigt und das Sie besonders schätzen, so scheuen Sie sich nicht, es uns am 27. Juni in intimer Runde bei musikalischen Intermezzi und einem Glas Wein oder Saft vorzustellen. Nähere Informationen in der Bücherei oder unter susi-kuhfuss@gmx.de.

Auf dem Märchentepich in den Abend

Die lauen Sommerabende wollen wir wieder nutzen zu einer Lesereihe mit Musik im Park unseres Kindergartens. Vom **7. bis 11. Juli** reisen wir **ab 19 Uhr** für ein bis zwei Stündchen in die Märchenwelt. Das Programm:



- Montag: Märchen der Gebrüder Grimm
- Dienstag: „Die Regentrude“ von *Theodor Storm*
- Mittwoch: Märchen aus 1001 Nacht
- Donnerstag: „Warum der Fisch spuckte“ – Märchen von *Rafik Schami*

Und Freitag? Ja, das weiß ich noch nicht, denn das bestimmen Sie. Der letzte Abend der Reihe soll Ihren Lieblingsmärchen gewidmet sein. Ab sofort können Sie Ihre Wünsche in der Bücherei anmelden. An allen Abenden werden die Märchen musikalisch untermalt, teils von unserer Kantorin *Stefanie Dröscher* am Klavier, teils von *Andrea*

Thiele an der Harfe, evtl. beehren uns noch weitere Künstler. Bitte vergessen Sie nicht, je nach Witterung eine warme Decke mitzubringen – falls die Abende weniger lau werden. Bei Regen weichen wir in die Räume über dem Kindergarten aus. – Eintritt frei.

Und bitte denken Sie daran: In den **Sommerferien (7. Juli bis 19. August)** ist unsere Bücherei an jedem Mittwoch von 15 bis 18 Uhr geöffnet, damit Sie sich mit Lese-, Hör- und Spielstoff versorgen können.



Bücherei-Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch
15.00–18.00 Uhr
Donnerstag
15.00–18.30 Uhr

Der Spielertreff erklimmt schwindelnde Höhen

Unser nächster **Spielenachmittag** findet am **Sonntag, 29. Juni** statt. Dann geht es in die Sommerpause, d. h., im Juli wird es kein Spielvergnügen in Kinkel 7 geben. Dafür starten wir aber in die neue Saison gleich mit einem Paukenschlag:

Am **letzten Sonntag im August, 31.8.**, erklimmen wir die schwindelnde Höhe des **Draachenfels** – wer will, wandernd, wer will, mit der Zahnradbahn –, um uns oben Kaffee, Kuchen und Aussicht zu gönnen. Zu diesem Ausflug ist eine Anmeldung im Pfarrbüro unbedingt erforderlich, damit wir wissen, wie viele Autos wir für die Fahrt zur Talstation in Königswinter bzw. zum Waldparkplatz brauchen!



Als Kostenbeitrag bitten wir um 5,- Euro pro Person (exkl. Verzehr). Treffpunkt: 13.45 Uhr vor der Kinkelstraße 7. *Ihr Team vom SviK7*

Die Theatergruppe Kunterbunt präsentiert:

„Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“
Ein Märchen der Gebrüder Grimm –
Zweite und letzte Aufführung

Hans ist ein Glückskind. Ihm gelingt alles. Aber wird er es auch schaffen, dem listigen König zu entkommen? Und den Weg zur Hölle zu finden? Und dem Teufel seine drei goldenen Haare abzuluchsen, damit er die schöne Prinzessin behalten darf? Was Hans mit den Räubern und dem Teufel erlebt, und wie er sogar den traurigen Fährmann wieder froh macht, das erfahrt ihr in unserem Märchenstück am **Sonntag, 29. Juni**. Ab **16.30 Uhr** bietet der Förderverein des Kindergartens Waffeln und Kuchen an, und um **17 Uhr** öffnet sich der Bühnenvorhang. Herzlich willkommen! *Susanne Kubfuß*



„Sams Inn“

Seit Juni 2010 geht die Tradition von „Sam's Inn“ weiter. Alle Nutzer des Jugendheims aus über 50 Jahren sind zweimal im Jahr (im Januar und im Juni) eingeladen. Am **14. Juni** ist es soweit, dann heißt es im Jugendheim wieder: „Rock again“. Auf dem Programm das Wiedersehen der Generationen: Sich treffen, Musik aus alten Zeiten hören, Gemeinschaft und Gespräche über Gott und die Welt, alte Zeiten leben wieder auf. Folgetermin: Das 10. „Jubiläums“-Sams'Inn am Samstag, **17. Januar**.

Infos: www.sams-inn.de und Homepage der Gemeinde und Pfarrer *Anders* (☎ 02 28/44 13 41).

SAM'S INN



Nachruf auf Frau Charlotte Schneider

Mit Frau *Charlotte Schneider*, die im hohen Alter von 94 Jahren im April dieses Jahres verstorben ist, verliert die Evangelische Kirchengemeinde Oberkassel ein langjährig sehr engagiertes Gemeindemitglied. Sie leitete die Evangelische Frauenhilfe Oberkassel von 1988 bis 1998 mit viel Einsatz und Herzblut. Immer fand sie neue Themen und Ausflugsziele, um „ihre Frauen“ zu erfreuen und zu bereichern. Die Frauenhilfe schaut voller Dankbarkeit und Anerkennung auf diese zehn Jahre zurück. Auch nachdem sie die Leitung abgab, blieb sie aktives Mitglied unserer Frauenhilfe, solange es ihre Gesundheit erlaubte. Zuletzt konnten wir sie bei der Adventsfeier in Theresienau 2013 in unserem Kreis begrüßen. Frau *Schneider* wird uns sehr fehlen, aber wir werden sie alle in dankbarer Erinnerung bewahren. *Monika Lawrenz*



Evangelische Frauenhilfe Oberkassel

Wir treffen uns jeweils 15.00 Uhr in Kinkelstraße 7 zu folgenden Terminen:

- 12.06.: **Pfingstlieder**
mit unserer Kantorin *Stefanie Dröscher*
- 26.06.: **Annette von Droste Hülshoff**
Leben und Werk der Dichterin
- 03.07.: **Bertha von Suttner, die große Kämpferin**
Für den Frieden
- 31.07.: **Sommertreff**
in der Mehlemstraße

Informationen bei *Elisabeth Duwe*,
☎ 02 28/44 56 13

Neue Jugendleiterin in der Gemeinde



Liebe Gemeinde!

Ich freue mich, dass ich mich hier vorstellen darf – und dass dieser Text gerade jetzt von dir/von Ihnen gelesen wird. Ab August bin ich Jugendmitarbeiterin in dieser Kirchengemeinde.

Ich habe früh angefangen, Kirche und Gemeinde als

Ort lebendiger Gemeinschaft kennenzulernen und irgendwann festgestellt: Gemeinde ist ein Ort, an dem jede/r Stärken und Schwächen haben darf, jede/r kommen und mitmachen kann, der eigene Glauben entdeckt und weiterentwickelt werden kann und neue Erfahrungen gemacht werden können. Freundschaften können geschlossen werden, und Freizeit kann miteinander gestaltet werden. Kurz: Gemeinde war und ist für mich ein Ort, an dem ich mich zu Hause fühle. Und ich bin sehr dankbar dafür, dass mir mein Beruf ermöglicht, diese Erfahrungen auch anderen anzubieten.

Geboren wurde ich 1976; meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Langenfeld, zog 2001 nach Köln, und seit 2011 lebe ich in Bonn-Beuel. Nach meiner Ausbildung und Tätigkeit als Erzieherin habe ich Soziale Arbeit in Köln und anschließend Gemeindepädagogik in Bochum studiert. Ich bin ordinierte Prädikantin, d. h. ich darf Gottesdienste mit der Gemeinde feiern. Schon während meines Studiums war ich als Jugendleiterin tätig und konnte in diesem Bereich vielseitige Erfahrungen sammeln. 2007 übernahm ich in Niederkassel eine Elternzeitvertretung, und nun freue ich mich, in Oberkassel/Dollendorf arbeiten zu dürfen.

Kindergruppen, Jugendtreffen, Ferienfreizeiten, Konfirmandenarbeit, Arbeit mit Ehrenamtlichen, Aktionstage, Kindergottesdienst, Kinderbibeltage, Kochaktionen, thematische Übernachtungen, spirituelle Angebote, Gemeindefeste, Jugendpartys, Musikprojekte, Gottesdienste und vieles mehr... ich freue mich, vieles mit euch und Ihnen erleben zu dürfen. Und ich bin neugierig auf die

Begegnungen mit neuen, interessanten, großen und kleinen Menschen. Vielleicht sehen wir uns bei meiner Einführung beim Gemeindefest am 31. August in Dollendorf. Ich freue mich auf unser Kennenlernen!
Corinna Mey

An alle Kinder & Jugendlichen

Komm doch einfach mal bei einem der neuen Angebote vorbei! Aktuelle Infos erhältst du auf der Homepage, auf Flyern oder im Gemeindebrief. Gerne kannst du dich auch für den Newsletter anmelden. Schreib mir einfach eine Email!

Teamer/innen ab 13 Jahren gesucht!!!

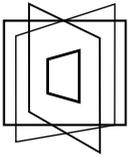
Falls du Lust hast, dich zu engagieren, das heißt, bei einem der Angebote mitzuhelfen, melde dich gerne bei mir. Ein erstes Treffen für interessierte Jugendliche findet statt am Dienstag, den 19. August um 17.00 Uhr in Dollendorf im Gemeindezentrum (letzter Ferientag). Komm vorbei, alleine oder mit Freunden, egal ob du in Oberkassel oder Dollendorf wohnst. Ich freue mich auf dich!

Jugendfreizeit im Herbst

Vom 10.10.–17.10.2014 findet eine Freizeit für 13- bis 16-Jährige nach Dangast an der Nordseeküste statt. Du kannst die Seele baumeln lassen, Nordseeluft schnuppern, wattwandern, kreativ werden, die Gegend mit dem Rad erkunden, dich sportlich betätigen, chillen, kochen, neue Leute kennen lernen, Gottesdienst feiern, freie Zeit und einen spannenden, gemeinschaftlichen Urlaub haben! Wir wohnen in einer Gruppenhaushälfte (Suchmaschine: Strandhus 1 Dangast), nur 300m vom Wattenmeer entfernt.



Der Reisepreis in Höhe von 310,- Euro beinhaltet Fahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, Material, Ausflüge und pädagogische Betreuung. Die Teilnehmerzahl ist auf 17 begrenzt. Der Anmeldeflyer liegt in den Gemeindezentren aus und steht auf der Homepage zum Download bereit. Wir freuen uns auf dich!
Corinna Mey und Team



Neues aus der Bücherei Dollendorf

In diesem Jahr sind die Sommerferien recht früh (nicht, dass unsere Kinder und auch die Eltern und Lehrer/-innen diese nicht bereits verdient hätten), aber es wird eine lange Zeit des Herbstes werden.

Vor dem Ferienbeginn freuen wir uns noch auf den Familiengottesdienst mit dem traditionellen Reisesegen (29. Juni 2014) und dem anschließend stattfindenden Bücherbasar mit „leichter“ Lektüre für das Urlaubsgepäck. „Leicht“ in des Wortes doppelter Bedeutung: wir konzentrieren unser Angebot auf Taschenbücher und flott zu Lesendes sowie auf Kinderbücher. Denken Sie auch daran, sich für lange Autoreisen mit Hörbüchern aus unserer Bücherei einzudecken. Wir verfügen hier über ein umfangreiches Angebot, das die oft stauträchtige Fahrt unterhaltsamer erscheinen lässt, und warum kaufen, wenn die Ausleihe doch kostenfrei ist? Die ganz großen Büchertische werden dann wieder zum Gemeindefest am 31. August aufgebaut. Buchspenden nehmen wir bis dahin gern entgegen, seien sie noch so exotisch. So konnten wir auf dem letzten Flohmarkt sogar eine Grammatik für Afrikaans an den Mann (oder die Frau?) bringen. Dank an die Spenderin!

Ganz und gar keine „leichte“ Lektüre ist das neue Buch von Frank Schätzing „**Breaking News**“ – es wiegt 1.200 g bei 960 Seiten! Auf der Basis authentischer Quellen spielt der Roman in einem fiktiven Szenario der realen Geschichte Israels und Palästinas. Ein spannender Thriller, wie wir es von Schätzing gewohnt sind, der uns ja bereits mit seinem Buch „**Der Schwarm**“ faszinierte (beide Kiepenheuer & Witsch).

Vor einiger Zeit ist der Begriff „all age“ in die Literatur eingezogen. Hiermit gemeint sind Bücher,

die von Lesern fast aller Altersstufen gleichermaßen konsumiert werden. Ein Beispiel ist die (noch) 10-bändige Reihe „**Das Lied von Eis und Feuer**“ (Georges RR Martin, Randomhouse Verlag), sie wurde unter dem Titel „A game of thrones“ auch erfolgreich verfilmt. Da ist gut und gerne 1 Meter Regalwand bei uns fällig! Ebenfalls in diese Kategorie gehört die Trilogie „**Die Bestimmung**“ von Veronica Roth (cbt-Verlag). Endlich können wir eine Trilogie gleich komplett anbieten, ohne die lästige Warterei auf Folgebände. Für die Kleinen gibt es etwas Neues von „**Millie**“, sie trifft auf Pippi Langstrumpf (Dressler Verlag). Und es gibt 5 Bände von „**Super-Nick**“, begehrt von Knaben, die schon „**Greg**“ bewundert haben (cbj-Verlag). Die ganz Kleinen werden sich über die Neuausgabe des Klassikers „**Die Heinzelmänchen von Köln**“ freuen (Regionalia Verlag).

Der Übergang unserer Bücherei in den Frieda Caron Verein e.V. (vorm. Förderverein Probsthof e.V.) ist vollzogen. Sie werden die Details der Presse und auch der Homepage entnommen haben, und wir bedanken uns für den reibungslosen Ablauf bei allen Beteiligten. Wir freuen uns über die zukunftsorientierte Entscheidung, und wir versprechen gleichbleibendes Engagement und ein stets aktuelles Medienangebot. Stellen Sie uns auf die Probe, gern erfüllen wir auch Ihre Wünsche,

Gottes Segen begleite Sie, verleben Sie schöne Ferien, und bleiben Sie uns gewogen!

Ihr Bücherei-Team
Rosemarie Gesche

Ferien-Bücherbasar

Die Fundgrube für Ihre Urlaubslektüre:
Sonntag, 29. Juni 2014
nach dem Familiengottesdienst (11.00 Uhr)
im Gemeindezentrum Dollendorf

Die Öffnungszeiten der Bücherei sind jeweils Dienstag und Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindezentrum, Friedenstraße 29, Niederdollendorf (☎ 0 22 23/29 77 84).

Während der Ferien und an Feiertagen ist die Bücherei geschlossen. Letzter Ausleihtermin vor den Sommerferien ist Donnerstag, der 3. 7. 2014. Ab Donnerstag, dem 21. 8. 2014 sind wir wieder für Sie da.

**Pfarrbüro für beide Bezirke:
Bonn-Oberkassel, Kinkelstraße 2**

Margret Krahe

☎ (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73

E-Mail: info@kirche-ok.de

Montag–Freitag von 8.00–12.00 Uhr

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
Nr. 5 220 974 024 • BLZ 380 601 86

**Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel**

Vorsitzende: Pfarrerin Dr. *Anne Kathrin Quaas*

Bezirk I (Oberkassel): Bezirk II (Dollendorf):

- *Pfarrer Jens Anders*
Kinkelstr. 2 b
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 13 41
- *Christian Arntz*
Julius-Vorster-Str.
11, 53227 Bonn
☎ (02 28) 43 39 58
- *Udo Blaskowski*
Meerhausener Str. 23
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 01 63
- *Klaus Busch*
Kasseler Ley 3
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 24 44
- *Mirja Petersen*
Langemarckstr. 57
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 27 94
- *Renate Schlieker*
Im Michelsfeld 7a
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 14 10
- *Stefanie Dröscher* (Mitarbeiterpresbyterin),
Zipperstraße 4, 53227 Bonn
- *Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas*
Friedenstraße 31
53639 Königswinter
☎ (02 23) 9 05 63 55
- *Andreas Büsch*
Hosterbacher Str. 20
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 34 74
- *Heinz Gesche*
Godesberger Str. 23
53639 Königswinter
☎ (02 23) 90 45 71
- *Annette Isengard*
Marienstraße 5
53639 Königswinter
☎ (02 23) 90 71 73
- *Elke Nolden*
Ferdinand-Schmitz-
Straße 30
53639 Königswinter
☎ (02 23) 2 67 13

- **Pfarrer im Bezirk Oberkassel:**
Jens Anders, Kinkelstraße 2 b, 53227 Bonn,
☎ (02 28) 44 13 41, jens.anders@ekir.de; Sprech-
zeiten: nach Vereinbarung
- **Pfarrerin im Bezirk Dollendorf:**
Dr. Anne Kathrin Quaas, Friedenstraße 31,
53639 Königswinter, ☎ (0 22 23) 9 05 63 55,
annekathrin.quaas@ekir.de; Sprechzeiten: Diens-
tag 9–10 Uhr und Donnerstag 17–18 Uhr
- **Kantorin:** *Stefanie Dröscher*,
☎ (02 28) 90 82 79 50 und (01 63) 7 81 24 00
- **Küsterin in Oberkassel:** *Annette Schuster*,
☎ (02 28) 85 09 98 95 und (01 57) 36 37 61 22
- **Hausmeister in Oberkassel:** *Hans Depner*,
☎ (01 72) 4 31 97 18
- **Hausmeister und Küster in Dollendorf:**
Georg Grandhenry, ☎ (0 22 23) 2 25 58
- **Seniorenarbeit im Bezirk Dollendorf:**
Elke Nolden, Ferdinand-Schmitz-Straße 30,
53639 Königswinter, ☎ (0 22 23) 2 67 13
- **Jugendleiterin:** *Corinna Mey*, ☎ (0 22 23)
29 82 49, E-Mail: jugendarbeit@kirche-ok.de
- **Kindergarten in Oberkassel**
Leiterin: *Alexandra Schmitz*, Kinkelstr. 7,
53227 Bonn, ☎ (02 28) 44 36 26
- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH**
Leiterin: *Marion Bornscheid*, Hauptstr. 132,
☎ (0 22 23) 7 03 16
- **Sozialberatung:** *Iris Hanusch*, Oberkassel,
Zipperstr. 4, Mittwoch: 9.00–12.00 Uhr,
☎ 46 80 06 und 94 49 94 09
- **Bücherei Oberkassel – Jugendheim,**
Susanne Kuhfuß, ☎ (02 28) 44 13 76
u. 18 49 76 17, Kinkelstraße 2
- **Bücherei Dollendorf – Gemeindezentrum**
Friedenstraße, *Rosemarie Gesche*,
☎ (0 22 23) 29 77 84
- **Textilien, Topf und Tasse – „Treffpunkt**
Ev. Kleiderstube e. V.“, Oberkassel, Königs-
wintener Str. 731, mittwochs 9.00–12.00
und 15.00–18.00 Uhr, ☎ (0 22 23) 90 48 74
(*Frau Heckmann*) und (0 22 23) 2 66 92
(*Frau Dönhoff*)
- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**, 53227
Bonn-Oberkassel, Theresienau 20, ☎ (02 28)
44 99-4 44 und Mobil (01 51) 50 73 56 13